Ein Pfarrer als *provisorischer Bürgermeister*

Dokumente und Materialien zur Versorgung und Verwaltung Niederbardenbergs in schwieriger Zeit (1944-46)

von
Wolf D. Penning, Grete Esser-Plum und Helmut Hohnen

(11.2018)

Anfang Oktober 1944 stießen die Streitkräfte der amerikanischen *9.US Army* in den Raum Bardenberg vor. Am 8. Oktober besetzten sie Niederbardenberg. Mit Beendigung der Kampfhandlungen mußte zugleich die Verwaltung und vor allem die Versorgung der Zivilbevölkerung sichergestellt werden. Dazu bildete der amerikanische Kommandant aus dem Pfarrbezirk Niederbardenberg, Reifeld, Duffesheide bis zum schwarzen Haus, Birk und der Siedlung "Gemeinschaft" eine provisorische Bürgermeisterrei. Mit der Leitung wurde der Pfarrer von Niederbardenberg Johann Heinrich Koenigs betraut, der dort von 1933-1952 als Seelsorger tätig war. Dessen Einsetzung dürfte darauf zurückzuführen sein, dass ihm einerseits qua Amt Autorität zukam, er andererseits aber auch nicht verdächtig war, mit dem nationalsozialistischen Regime kooperiert zu haben.
Im Archiv der Pfarre St. Antonius in Niederbardenberg, heute Teil des Pfarrarchivs St. Gertrud in Herzogenrath, findet sich neben handschriftlichen Notizen in der *Chronik der Pfarre St. Antonius Erem. in Niederbardenberg* ein schmales Konvolut von Unterlagen aus dieser Zeit[1], welche die Schwierigkeiten, aber auch die erfolgreichen Bemühungen des Pfarrers und *provisorischen Bürgermeisters* dokumentieren. In seinem Handeln zeichnet sich das Bild eines Seelsorgers ab, von dem verlangt wurde, in einer Welt der Kriegswirren, des Chaos und des Umbruchs vorübergehend auch weltliche Aufgaben zu übernehmen und das tägliche Leben zu stabilisieren.

Johann Heinrich Koenigs, Pfarrer in Niederbardenberg von 1933-1952 (Photo: Archiv)

1 Pfarrarchiv St. Antonius Niederbardenberg (Teil des Archivs St. Gertrud Herzogenrath), I und XVI

Aus der handschriftlichen *Chronik der Pfarre St. Antonius, Erem. in Niederbardenberg*

12.09.44
Die anglo-amerikanischen Truppen nähern sich nach schnellem Vordringen durch Frankreich und Belgien der deutschen Grenze. Schon liegt das Feuer weittragender Geschütze auf unserem Grenzgebiet, so daß die Bewohner genötigt sind, sich in den Kellern zu schützen. Der Pfarrer und seine Hausgenossen beziehen Wohnung im Gesangsaal unter dem Chor der Kirche, dessen Fenster mit Strohballen verbarrikadiert wurden. In diesen Tagen verlassen einige Pfarreingesessene meist unter dem Druck der täglich erscheinenden Parteifunktionäre den Ort, um im Inneren Deutschlands Schutz zu suchen.

2.10.44
Ein Minenlegkommando von 10 deutschen Soldaten unter Führung eines Feldwebels beziehen Quartier im Pfarrheim bzw. im Keller des Pfarrhauses. Von hier ziehen sie täglich aus, um die Straßen und Wege im Herzogenrather Gebiet zu verminen.

7.10.44
Am Samstag, dem 7. Oktober nachmittags 3 Uhr müssen sie vor den anrückenden Amerikanern fluchtartig das Dorf verlassen. Der feindliche Artilleriebeschuß steigert sich allmählich zu einem Trommelfeuer. Die Kirche erhält ihren ersten schweren Treffer von der Westseite, wodurch die Orgel vollständig vernichtet und die schönen Fenster durch die Splitterwirkung stark beschädigt wurden.

8.10.44
Heute konnte kein Gottesdienst stattfinden.
Um die Mittagszeit entwickelten sich Infanteriekämpfe am Eingange der Pfarrei auf Kämerhöf und in den umliegenden Wiesen mit amerikanischen Voraustruppen, die von Herzogenrath und Merkstein, über Noppenberg und Ruif vorgestoßen waren. Nachmittags 3 Uhr betraten die ersten amerikanischen Soldaten das Pfarrhaus. In den nun folgenden Tagen waren ca. 100 amerikanische Soldaten in den Kellern des Pfarrhauses und im Pfarrheim einquartiert. Im Keller des Pfarrhauses war eine Funkstation, im Heizungskeller der Kirche eine Telefonzentrale eingerichtet. Von jetzt ab lag deutsches Artilleriefeuer auf unserem Ort, wodurch auch die Kirche, besonders der Turm getroffen wurde. In den Kämpfen fielen auf dem Pfarrgebiet 10 deutsche Soldaten, die auf dem hiesigen Friedhof bestattet wurden. Auch wurden in der ersten Woche der Besetzung eine erwachsene Person und ein Kind durch Granatsplitter tödlich getroffen.

Pfarrhaus Niederbardenberg (Photo: H. Hohnen)

15.10.44
Durch amerikanische Fronttruppen wurden 15 Männer aus dem Kampfgebiet in Würselen hierhin zurückgeführt. Sie wurden im Pfarrheim untergebracht und 6 Wochen beköstigt. Im November kommen viele Familien aus dem Jülicher Land, die von hiesigen Landwirten aufgenommen oder in leerstehenden Häusern untergebracht wurden.

21.10.44
Heute Abend gegen 6 Uhr wurde das Pfarrhaus durch eine deutsche Fliegerbombe getroffen. Sie schlug unter dem Fenster des ersten Stockwerkes ein, prallte an den Heizkörper, der durchschlagen wurde, ab und brannte vor dem Hause auf der Straße aus. Zum Glück war der angerichtete Schaden nur unbedeutend.
Nachtrag: Am Tage der Besitznahme von Niederbardenberg, dem 8. Oktober 1944 richtete der amerikanische Befehlshaber eine provisorische Bürgermeisterei ein, die außer dem Gebiet der Pfarrgemeinde auch die Siedlung "Gemeinschaft" an der Herzogenrather Straße und Duffesheide umfassen sollte. Zum provisor. Bürgermeister bestellte er den amtierenden Pfarrer von Niederbardenberg.
Die Hauptaufgabe des Bürgermeisters bestand in der Sicherstellung der Ernährung und die Behebung der durch die Kriegsoperationen entstandenen Häuserschäden. Mit Gottes Hilfe und der Mitarbeit fleißiger Hilfskräfte ist diese schwere Aufgabe gelöst worden. Nachdem mit Hilfe der Pfarrkartei eine Registrierung der Bevölkerung erfolgt war, konnte Milch für Kinder und Kranke sowie Brot für alle ausgegeben werden. Unter Benutzung des verwundeten Viehs wurde allwöchendlich auch Fleisch zugeteilt. Um der durch die Zerstörung der Wasserleitung entstandenen Wassernot abzuhelfen, wurde der ehemalige Dorfbrunnen am Eingang der Pützgasse wieder freigelegt und eine Pumpe in Betrieb gesetzt. Gleich nach dem Einrücken der amerikanischen Truppen wurde damit begonnen, die beschädigten Dächer zu reparieren und das zerstörte elektrische Drahtnetz wieder herzustellen. Die zum Arbeitsdienst verpflichteten Arbeiter wurden aus Sammlungen in der Kirche entlöhnt. Durch Vermittlung des Pfarrers wurde von der amerika-nischen Militärbehörde den Landwirten gestattet, im Umkreise von 1 Kilometer um den

Ort Feldarbeiten zu verrichten. Dadurch wurde es ermöglicht, die Kartoffelernte zu bergen und die Wintersaat noch rechtzeitig zu bestellen. Das herrenlos umherliegende Obst wurde aufgesammelt und zu Marmelade für die Allgemeinheit verarbeitet. Ein in Bardenberg-Pley in den Baracken des ehemaligen Reichsarbeitsdienstes eingerichtetes Flüchtlingslager wurde von der hiesigen Pfarrgemeinde aus mit Kartoffeln und Gemüse versorgt.
Im Interesse des Gesundheitsdienstes wurde ein Arzt aus Würselen verpflichtet, 2 Mal in der Woche im Pfarrhaus Sprechstunde abzuhalten. Während viele ihre Arbeitskraft uneigennützig in den Dienst der Allgemeinheit stellten, fehlte es auch nicht an einigen asozialen Elementen, die das durch die Kriegsoperationen entstandene Chaos benutzten, um in den geräumten Häusern zu stehlen und sich auf jede Art und Weise zu bereichern. Am 18. Dezember 1944 wurde auf Antrag des Pfarrers die provisorische Bürgermeisterei Niederbardenberg durch die amerikanische Militärregierung wieder aufgelöst. Die Gebietsteile der Pfarrei wurden den alten Bürgermeistereien Bardenberg und Herzogenrath wieder angegliedert.

Handschr. Chronik der Pfarre St. Antonius, Erem. in Niederbardenberg, HlbLw, S. 164-168, Pfarrarchiv St Antonius I

Weiterhin steckt eine mit Bleistift gefertigte Auflistung über Ereignisse vom 12. September 1944 – 25. März 1945 den zeitlichen Rahmen der Kampfhandlungen und ihrer Auswirkungen ab:

1944, Sept. 12
Den Luftschutzkeller bezogen

1944, Sept. 19 – 23
ohne (elektrisches) Licht

1944, Okt. 2
Deutsches Minenleg-Kommando

1944, Okt. 7
Einschlag i. der Kirche, Orgel zerstört durch amerikanische Artillerie

1944, Okt. 8
Einrücken der Amerikaner

1944, Okt. 15 / 1944, Okt. 17
Zuz[ug] 15 Flüchtlinge aus Würselen

1944, Nov. 21
zurückgeführt bis auf 2

1944, Nov. 20
Den Luftschutzkeller verlassen

1944, Nov. 21
Deutsche Bombe ins Pfarrhaus

1944, Dez. 20
Wasserleitung wieder in Betrieb. Ohne Wasser

1945, März 17
Letzter Flüchtling fort

1945, März 25
Elektr. Licht in Betrieb

Bleistiftnotiz, 1 Bl.

Nach der Besetzung Niederbardenbergs erließ der amerikanische Ortskommandant folgende Anordnung:

[Oktober 1944]

BEKANNTMACHUNG AN DIE DEUTSCHE BEVÖLKERUNG

1. Jede Gewaltanwendung oder deren Versuch durch Zivilpersonen gegen die amerikanischen Streitkräfte wird schwerstens bestraft.

2. Sämtliche Zivilpersonen werden in ihren Häusern oder Luftschutzkellern bleiben, ausgenommen jene, die eine schriftliche Bewilligung von dem Ortskommandanten der Alliierten Streitkräfte besitzen.

3. Bis zur Einstellung der Feindlichkeiten muß totale Verdunkelung in der Zeit von 30 Minuten nach Sonnenuntergang bis 30 Minuten vor Sonnenaufgang strengstens eingehalten werden.

4. Nur mit einer schriftlichen Reisebewilligung der Alliierten Militärverwaltung ist es erlaubt zu reisen. Es ist überhaupt und ohne Ausnahme verboten zu reisen in den Stunden wenn es dunkel ist.

5. Deutsche Flaggen und Embleme dürfen nicht gezeigt werden. Das Spielen der Nationalhymne oder deutscher patriotischer Musik, wie auch patriotischer Musik der Nationen die mit den Aliierten in Kriegszustand sind, ist verboten.

6. Das Vernichten von Privatem oder Militärischem Eigentum oder Urkunden ist verboten. Treuhänder solcher Urkunden haften für deren Schutz und sind verpflichtet deren Vorhandensein der Amerikanischen Behörden zur Kenntnis zu bringen.

7. Angehörige der Wehrmacht müssen sich unverzüglich bei der nächsten Amerikanischen Militärbehörde melden um den vollen Schutz der Kriegsgefangenschaft genießen zu können. Personen die Angehörigen der Wehrmacht Unterkunft gewähren oder diesen irgendwelche Hilfe leisten, machen sich eines schweren Verbrechens schuldig und werden dementsprechend bestraft.

8. Das Plündern wird strengstens bestraft.

Jede Person die sich gegen den obenangeführten Anordnungen beschuldigt, wird in Haft genommen und durch ein Militärgericht der Aliierten verurteilt

IM AUFTRAGE DES ORTSKOMMANDANTEN

Masch.schr. Durchschlag, 1Bl.

Nach der Rückgliederung des *Amtes Niederbardenberg* in die Bürgermeisterei Bardenberg am 15. Dezember 1944 fertigte Koenigs einen handschriftlichen Entwurf an, der einen Überblick über seine Arbeit gibt:

1944, Okt. 8 – Dez. 15

Überblick über die Arbeit in der prov. Bürgermeisterei Niederbardenberg vom 8.10. - 15.12.44

Mit dem heutigen Tage wird der Bürgermeistereibezirk Niederbardenberg aufgelöst. Niederbardenberg, Wefelen, Forstum u. Siedlung werden wieder wie früher dem Amt Bardenberg, Kämerhöf, Feldgen und Häuser-Jüd dem Amt Herzogenrath unterstehen. Die provisorische Bügermeisterei Niederbardenberg wurde am 8.10.44 auf Anordnung der amerikan. Militärbehörde gebildet und der Pfarrer der Kirchen-Gemeinde N.Bardenberg als provis. Bügermeister mit der Leitung derselben betraut. Die Hauptaufgabe bestand in der Sicherstellung der Ernährung und der Behebung der durch die Kriegsoperationen entstandene Notlage. Diese Aufgabe war nicht leicht. Mit Gotteshilfe und der Mitarbeit fleißiger Hilfskräfte ist diese schwere Aufgabe gelöst worden. Vom ersten Tage an ist Milch für die Kinder und Brot für alle besorgt worden. Später sind Fleisch in ausreichendem Maße, Nährmittel und vorzügliches Apfelkraut, Zucker und auch das köstlichste Nahrungsmittel, die Butter, wenn auch in bescheidenem Maßstabe zur Austeilung gekommen. Der Wassernot wurde durch die Freilegung des früheren Dorfbrunnens durchgreifend abgeholfen. Gleich in den ersten Tagen, als der Beschuß noch auf unserem Dorfe lag, ist daran gegangen worden, die beschädigten Dächer auszubessern. Daneben wurde Schutt abgefahren und das elektrische Drahtnetz wieder in Ordnung gebracht. Durch meine Vermittlung bei der Militärbehörde wurde den Bauern gestattet im Umkreis von 1 km um den Ort herum, Feldarbeiten zu verrichten. Dadurch wurde es ermöglicht, die Kartoffelernte noch rechtzeitig zu bergen und die Wintersaat zu bestellen. Als nachträgliche Arbeit sollen noch in der kommenden Woche die Straßen des Dorfes instantgesetzt werden. Bei der Sorge für die Lebenden sind die Toten nicht vergessen worden. Zehn deutsche Krieger, die auf dem Gebiete der Pfarrgemeinde den Heldentod fanden, wurden geborgen und auf unserem Friedhofe in christlicher Weise zur letzten Ruhe bestattet, während an einem Sonntag das H. Opfer für sie gefeiert wurde. Auch 2 Todesopfer unserer Gemeinde, die durch Granatsplitter getroffen wurden, fanden in den ersten schweren Tagen den Frieden der Ewigkeit. Als wir der Not in der eigenen Gemeinde zu steuern suchten, sind wir an fremder Not nicht teilnahmslos vorüber gegangen. Während das Flüchtlingslager auf Pley von hier aus mit Kartoffeln und Gemüse versorgt wurde, haben ca. 200 Flüchtlinge hier Obdach u. Versorgung gefunden.
All denen, die durch ihren tatkräftigen und selbstlosen Einsatz mitgeholfen haben, all das Geleistete zustande zu bringen, sei ein herzl. "Vergelts Gott" gesagt. Vor allem gilt denen der besondere Dank und die Anerkennung der Gemeinde, die in den ersten Tagen der Kriegsnot, wo es jedem am nächsten lag sein Leben in Sicherheit zu bringen, durch das mutige Ausüben ihrer Berufstätigkeit die Bevölkerung vor Hungersnot bewahrt haben. Leider hat in einzelnen Fällen die allgemeine Not es nicht vermocht, früher hier bestehende Gegensätze auszugleichen, weil man sich nicht dazu aufschwingen konnte, persönliche Interessen den Forderungen der allgemeinen Not unterzuordnen. Auch neue Gegensätze und Entzweiungen haben sich aus den Notverhältnissen herausgebildet. Aber auch das kann bei gutem Willen überwunden werden, wenn jeder bereit ist, getanes Unrecht wieder gut zu machen und erlittenes Unrecht zu vergessen. Möge dazu die göttliche Gnade in der bevorstehenden Weihnachtszeit durchgreifend mitwirken, damit der Friede der Menschen guten Willens allen zuteil werde.

Handschr. Entw., Papier, 1 Bogen 2°,

Weitere Hinweise zur Organisation der Versorgung der Bevölkerung ergeben sich auch aus einem nachträglich gefertigten Bericht Koenigs:

1947, Jan. 15

Bericht über die Übernahme der Metzgerei der Ww. Egidius Rosenbaum, Niederbardenberg, Blücherstrasse 8 durch den Metzger Herrn Josef Schultheis aus Wefelen Ende Oktober 1944.
Am *Am 8. Oktober 1944 besetzten nach kurzem Feuergefecht die amerikanischen Streitkräfte Niederbardenberg. Noch am gleichen Tage bildete der amerikanische Kommandant aus dem Pfarrbezirk Niederbardenberg zuzüglich Reifeld, Duffesheide bis zum Schwarzen Haus, Birk und Siedlung Gemeinschaft eine eigene Bürgermeisterei und setzte den unterzeichneten derzeitigen Pfarrer zum provisorischen Bürgermeister über diesen Amtsbezirk ein. Die Hauptaufgabe des Bürgermeisters bestand zunächst darin, die Ernährung der Bevölkerung sicher zu stellen. Hierzu wurden alle geeigneten Hilfskräfte herangezogen. So wurde dem allein zur Verfügung stehenden Metzger Josef Schultheis aus Wefelen der Auftrag erteilt die Fleischversorgung zu übernehmen. Das geschah zunächst durch Abschlachtung von angeschossenem Vieh, das auf den Wiesen der Umgebung aufgefunden wurde. Dabei konnten im Anfang die Eingeweideteile mangels einer Metzgereivorrichtung nicht verwertet werden. Als nun die Metzgereiräume der Ww. Rosenbaum Blücherstrasse 8 von den amerikanischen Truppen geräumt und nicht mehr in Anspruch genommen wurden, wurde Frau Ww. Rosenbaum angewiesen, diese Räume mit ihrer Einrichtung dem Metzger Josef Schultheis zur besseren Versorgung der Bevölkerung zu überlassen. Eine Regelung bezüglich Vermietung, Mietpreis, Mietvertrag und Mietdauer wurde amtlicherseits nicht getroffen, sondern ausdrücklich einer Vereinbarung der beiden Parteien anheimgestellt. Ob, wann und unter welchen Bedingungen eine solche Vereinbarung stattgefunden hat, ist dem damaligen Amte Niederbardenberg bis zu seiner Rückgliederung in die Bürgermeisterei Bardenberg am 15.12.1944 nicht gemeldet worden.*

Niederbardenberg, den 15. Januar 1947
Koenigs Pfarrer

In welcher Weise es Koenigs unternahm, das Überleben der Bevölkerung und die Organisation des täglichen Lebens sicherzustellen, zeigt eine Reihe von Bescheinigungen und Anweisungen:

[Vor 1944, Okt. 23]

Auflistung von Hilfskräften, die am 23. Okt. zum Einsatz bei der Kartoffelernte verpflichtet werden.

Handschr. Auflistung, 3 Bl. 2°, beiliegend 16 masch.schr. Anweisungen mit Stempel: *Koenigs, Pfarrer*

1944, Okt. 23

Anweisung für die Abgabe von 10 Zentnern Braunkohlebriketts gegen Quittung

Fünf masch.schr. Durchschr., ½ Bl. eigenh. Unterschr. mit Pfarrsiegel-Stempel

1944, Okt. 24

Als *Bescheinigung* überschriebene Anträge Koenigs (an die amerikanische Militärverwaltung), den Eigentümern von Gutshöfen in Schleibach bei Duffesheide sowie in Birk, deren Bewohner nach Niederbardenberg bzw. nach Duffesheide überführt worden waren, die Genehmigung zu geben, dorthin zu gehen, um die Pferde, das Rindvieh und Schweine zu versorgen, die ansonsten zugrunde gehen würden.

Zwei masch.schr. Durchschr., ½ Bl., eigenh. Unterschr.

1944, Okt. 25

Auflistung der *Von den Landwirten vorläufig abzuliefernder Butter*

Masch.schr. Durchschr., ½ Bl. 2°

1944 Okt. 25 und 30

Ausweise für die Erstattung von Ausgaben für Lebensmittel durch die *Caritas* auf dem Bürgermeisteramt in Niederbardenberg

Zwei masch.schr. Durchschr., ½ Bl. 2°

Aufgrund der von der zu Protokoll genommenen und wiedergegebenen Aussage der Ehefrau von Werner Horbach aus Kämerhöf stellte der *Bürgermeister* Koenigs eine *Bescheinigung* aus, die klarstellen sollte, dass sowohl Werner wie Nickl. Horbach nicht an den Kampfhandlungen beteiligt und auch nicht politisch tätig gewesen seien:

1944, Okt. 27

Anschrift *N.bardenberg, den 27.10.44*
Frau Wernern Horbach
Kämerhöf z. Z. Gem.
Niederbardenberg

B e s c h e i n i g u n g

Beim Einmarsch amerikanischer Truppen in Kämerhöf flüchteten 3 deutsche Soldaten aus einem Westwallbunker in meinen Keller. Dieselben versicherten uns, das sie sich kampflos ergeben würden. Auf Grund dessen nahmen wir die 3 Männer in unserem Keller auf. Als nun die ersten Gefechte in unserem Raum entstanden, warfen sich zwei deutsche Soldaten den amerikanischen Truppen entgegen und benutzten unser Haus als Deckung. Kurzerhand wurde dieser Widerstand von amerikanischen Truppen gebrochen und die deutschen Soldaten gefangen genommen.
Mein Gatte, Werner Horbach und sein Freund Nikl. Horbach waren zur Zeit im Keller und wurden mit in die Gefangenschaft überführt.
Ich versichere Ihnen und verbürge mich dafür, daß Werner und Nikl. Horbach als Zivilisten mit der Sache gar nichts zu tun hatten und niemals an politischen Sachen der N. S. D. A. P. beteiligt waren.

Der Bürgermeister

Masch.schr. Durchschlag

1944, Nov. 4

Mitteilung der *Vereinigten Glaswerke, Werk Herzogenrath,* dass der Betrieb *seitens der amerikanischen Wehrmacht benötigt* werde und daher keine Glaslieferungen möglich seien.

Ausf., masch.schr., ½ Bogen 2°, eigenh. Unterschr.

1944, Nov. 4

Hinweis für die *Landwirte des Versorgungsbezirkes Niederbardenberg,* dass auf Anordnung des

(amerikanischen) Kommandanten die Vorschriften der NS-Regierung über die Abgabepflicht der landwirtschaftlichen Produkte im vollen Umfang in Kraft blieben, sowie Ausführungsbestimmungen im Einzelnen.

Entw., ½ Bogen 2°

1944, Nov. 6 und 7

Bescheinigungen über die Ablieferung von Feuerwaffen an die Besatzungsbehörde.

Vier masch.schr. Durchschr., ½ Bl., 1 mit eigenh. Unterschr. und Pfarrsiegel-Stempel

1944, Nov. 8

Bekantmachung des Bürgermeisters, dass wegen der durch die Kriegslage hervorgerufenen Wohnungsnot jeder freie Wohnraum gemeldet werden müsse, um sie den Obdachlosen zur Verfügung stellen zu können. Verstöße gegen diese Bestimmung seien der Besatzungsbehörde zu melden.

Masch.schr. Durchschr., ½ Bogen 2° (2 Exemplare)

1944, Nov. 10

Aufforderung des Leiters des Arbeitsamtes Bardenberg, dass sich auf Verlangen der Militärregierung alle männlichen Personen der Stadt im Alter von 14-60 Jahren zu melden haben. Da aber für diese eine absolute Ausgangssperre angeordnet wurde, sei als Vertreterin eine Frau zu schicken.

Masch.schr. Durchschr., 1 Bogen 2° (2 Exemplare)

1944, Nov. 11 – Dez. 17

Berechtigungsausweise und Bescheinigungen bzgl. der Versorgung der Bevölkerung

16 masch.schr. Durchschr., ½ Bogen 2°

1944, Dez. 5

Leumundszeugnis für den Bergarbeiter Carl Watterkotte, in dem u. a. darauf verwiesen wird, dass dieser unter Lebensgefahr 10 gefallene *Krieger* geborgen und auf dem hiesigen Friedhof bestattet sowie die Fundstelle von drei amerikanischen *Kriegern* zwecks Bergung gemeldet habe. Zudem habe er den verschütteten Gemeindebrunnen ausgeschachtet und wieder in Betrieb gesetzt.

Masch.schr. Durchschr., 1Bogen 2°, eigenh. Unterschr. von Koenigs sowie Pfarr-Siegelstempel

Mit dem 8. Dezember endete für Koenigs seine Verpflichtung, als *provisorischer Bürgermeister* tätig zu sein:

1944, Dez. 8
Übergabeprotokoll der Amtsgeschäfte von Niederbardenberg an den amtierenden Bürgermeister von Bardenberg Peter Havers durch Pfarrer Koenigs, der bis zum 17. Dez. für die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung zuständig blieb.

Niederbardenberg, den 8. 12. 1944

Auf Anordnung der Militärregierung hat der unterzeichnete Pfarrer Königs aus Niederbardenberg seit 8. Oktober 1944 die Verwaltungsgeschäfte des Bürgermeisters für die Ortschaften Niederbardenberg, Wefelen, Kämerhöf, Feldchen, Häuser-Duffesheide, Reifeld, Esel und Birk geführt. Für die Ortschaften Duffesheide, Reifeld, Esel und Birk hat Ende November 1944 der damalige Bürgermeister von Bardenberg Gerhard Schillings die Verwaltungsgeschäfte übernommen.
Gleichfalls auf Anordnung der Militärregierung übernimmt nunmehr der jetzige Bürgermeister von Bardenberg Peter Havers die Verwaltungsgeschäfte für die Ortschaften Niederbardenberg und Wefelen.
Es muss noch festgestellt werden, ob die Verwaltung der Ortschaften Kämerhöf, Feldchen und Häuser-Jüd durch die Gemeindeverwaltung Bardenberg oder Herzogenrath übernommen werden soll.

Bei der Uebergabe ist folgendes festzustellen:

Die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung erfolgt durch den unterzeichneten Pfarrer Königs bis einschliesslich Sonntag, den 17. Dezember 1944. Von diesem Tage ab übernimmt die Gemeindeverwaltung Bardenberg bezw. Herzogenrath die Versorgung.

Die Bevölkerungszahl für die einzelnen Ortschaften wird noch festgestellt und mitgeteilt.

Als Hilfspolizeibeamte wurden in Niederbardenberg beschäftigt
Leo Sommia aus Niederbardenberg,
Heinrich Pohl aus Kämerhöf.
Es wird noch entschieden, wer als Hilfspolizeibeamter weiter übernommen wird.

Aus Verkauf von herrenlosem Vieh war ein Erlös zu verzeichnen. Dieser ist zum Teil für die Bezahlung der Arbeiter und Angestellten verwendet worden.
Eine Aufstellung über Einnahmen, Ausgaben und den evtl. Ueberschuss, den die Gemeindekasse Bardenberg bezw. Herzogenrath übernimmt, wird noch gefertigt.

Die bisher geführte Ernährungskartei wird der Gemeindeverwaltung Bardenberg bezw. Herzogenrath noch übergeben.

Der übergebende Bürgermeister und Pfarrer:

J. Königs, Pr.

Der Bürgermeister von Bardenberg:

Havers

Ausf., 1 Bl 2°, eigenh. Unterschr. von Koenigs und Havers

Auch wenn es zu keinen weiteren Kampfhandlungen im Raum Niederbardenberg mehr kommen sollte – für die Bevölkerung blieben erhebliche Beschränkungen bestehen:

1945, Jan. 13

Zweisprachige Anordnung der amerikanischen Militärregierung bezüglich der Ausgangsbeschränkungen:

Notice to the Population

Effective the 13th of January 1945, regulations on civilian circulation within this town are as follows:

1. Civilians are permitted to circulate between the hours of 1000-1400, during which period one (1) member of each family is allowed to be away from his house in order to obtain food, water and transact essential matters. Where loads are beyond the capacity of one person, two (2) persons may circulate for this purpose only.

2. Any person, for whom it is necessary to circulate outside of the above mentioned hours must obtain a pass from Military Government.

3. No circulation between towns will be permitted except with a pass from Military Government.

4. Civilians may attend religious services on Sundays during regular hours of circulation.

5. These regulations and rules will be strictly enforced. Violators will be promptly tried by Military Government Courts.

By order of the Military Commander.

Bekanntmachung an die Bevoelkerung

In dieser Stadt treten vom 13 Januar 1945 folgende Verordjungen der Verkehrsstunden in Wirksamkeit.

1. Zivilisten duerfen nur zwischen 1000h-1400h ohne Ausweis verkehren. Waehrend diesen Stunden ist es einem Mitglied per Familie gestattet sein Haus zu verlassen um Nahrungsmittel und Wasser zu besorgen, und um notwendige Angelegenheiten zu erledigen. Falls die Last fuer eine Person zu schwer sein sollte, koennen zwei Personen, nur fuer diesen Zweck, verkehren.

2. Personen, denen es notwendig ist, ausserhalb der oben Bestimmten Stunden zu verkehren, muessen erst einen Ausweis von der Militaerregierung erhalten.

3. Kein Verkehr zwischen Staedten ist gestattet, mit der Ausnahme eines Passierscheines der Militaerregierung.

4. Zivilisten duerfen Gottesdienst Sonntags waehrend den gewoehnlichen Verkehrsstunden besuchen.

5. Diese Verordnungen und Bestimmungen sind aufs strengste auszufuehren. Verstoesser werden prompt vor das Militaergericht gestellt.

Im Auftrage des Militaerbefehlshabers.

Hektographiertes masch.schr. Exemplar

Mit Kriegsende im Mai 1945 setzte zugleich die “Aufarbeitung“ der jüngsten Vergangenheit ein:

1945, Juni 17 – 1946, Jan. 24

Im Rahmen der beginnenden Entnazifizierungs-Verfahren stellte Koenigs ein *Leumundszeugnis* bzw. eine *Bescheinigung* aus, dass der ehemalige Kirchenrendant Carl Esser auf Veranlassung der NSDAP von der Führung der Geschäfte entbunden und dem Büroinspektor Fritz Defilippé vom Bürgermeisteramt Bardenberg *größte Schwierigkeiten* seitens der Partei bereitet worden seien. Für weitere fünf Personen wird bescheinigt bzw. erklärt, dass sie nicht *im Sinne der NSDAP* tätig waren.

Masch.schr. Durchschr., 7 Bogen 2°

Kirche St. Antonius in Niederbardenberg (Photo: Archiv)